



Interessengemeinschaft alter Memminger Feuerfahrzeuge e.V.



30 Jahre 1989 - 2019



30 Jahre 1989 - 2019

Interessengemeinschaft alter Memminger Feuerwehrfahrzeuge e.V.



An
den Oberbürgermeister der
Stadt Memmingen, sowie
die Damen und Herren des
Stadtrates und der Verwaltung

87700 Memmingen

Memmingen im Sept. 2022

Ein Vorschlag der Interessengemeinschaft alter Memminger Feuerwehrfahrzeuge zur Erhöhung der Attraktivität Memmingens

Diese Artikel in der Memminger Zeitung regten unsere Überlegungen an:

Memmingen soll weiter aufblühen – Bewerbung Landesgartenschau 2028

Fahrplan für die nächsten 15 Jahre – Stadtentwicklung

Bis zu 100 neue Wohnungen am Hühnerberg

Artikel im Kurier:

Gesamte Altstadt wird Sanierungsgebiet

Ein passender Beitrag unsererseits könnte sein:

Eine „Historische Feuerwache“ an ihrer Geburtsstätte am Ratzengraben

Nachdem 1860 die Memminger Feuerwehr gegründet wurde, entstand in den folgenden Jahren das Feuerwehrgerätehaus am Ratzengraben, das von 1865 – 1985 der Memminger Feuerwehr als wichtiger Stützpunkt für unzählige Einsätze im Stadt- und Landkreis diente.



Erstes Feuerwehrgerätehaus - heute



Gedenktafel am Gebäude

Die 120-jährige Feuerwehrgeschichte in diesem denkwürdigen Gebäude verpflichtet uns als Interessengemeinschaft alter Memminger Feuerwehrfahrzeuge uns für eine öffentlichkeitswirksame Weiterverwendung dieser Geburtsstätte der Memminger Feuerwehr einzusetzen.

Interessengemeinschaft alter Memminger Feuerwehrfahrzeuge e.V., Rennweg 24, 87700 Memmingen

Wir sind der Meinung, dass die Geschichte und der Charakter dieses ersten Memminger Feuerwehrhauses erhalten und neu belebt werden sollte.



Feuerwehrgerätehaus am Ratzengraben um 1885



Feuerhaus



Feuerwehrgerätehaus am Ratzengraben um 1910

Es ist wohl einzigartig, dass zum noch bestehenden Gebäude aus den Gründungsjahren auch die Original Einsatzfahrzeuge aus den 1950er Jahren in einem hervorragenden Erhaltungszustand existieren und als Ensemble einmalig sein dürften. Der „Memminger Löschzug“ ist bei öffentlichen Veranstaltungen ein Besuchermagnet und hat in der Fachwelt einen ausgezeichneten Ruf.

Feuerwehrhaus Hühnerberg

Wie wir dem beigefügten Artikel der MZ entnehmen konnten, sollen in diesem Bereich bis zu 100 neue Wohnungen entstehen. Damit stellt sich uns die Frage, wie lange das Feuerwehrhaus am Hühnerberg noch für unsere Fahrzeuge zur Verfügung stehen wird.

Im ehemaligen Feuerwehrhaus am Hühnerberg sind 3 Fahrzeuge, sowie zahlreiche Ausrüstungsgegenstände in äußerst beengten Verhältnissen untergebracht.

Die im Besitz der IG alter Memminger Feuerwehrfahrzeuge befindlichen 5 Fahrzeuge, sowie eine Handdruckspritze von 1911, sind derzeit auf verschiedene Standorte notdürftig verteilt. Die drei Großfahrzeuge sind Eigentum der Stadt Memmingen und an die IG zur Restaurierung und zum Erhalt übergeben.



Ehemaliges Feuerwehrhaus am Hühnerberg



Die Unterbringung ist äußerst beengt

Des Weiteren steht uns die rückwärtige Doppelgarage im städtischen Gebäude am Ratzengraben als Garage und Werkstatt zur Verfügung, was zwingend notwendig ist für den Erhalt und den Betrieb der historischen Fahrzeuge.



Doppelgarage am Ratzengraben Nordseite



Werkstatt und Garage

Unser visionärer Beitrag für ein attraktives, belebtes und aufblühendes Memmingen ist deshalb:

Eine „Historische Feuerwache“ an ihrer Geburtsstätte am Ratzengraben.



„Historische Feuerwache“ am Ratzengraben - Fotomontage

Dabei ergäben sich folgende Vorteile für Stadt, Bevölkerung und Verein:

- Zusammenführung aller historischer Feuerwehrfahrzeuge in der alten Feuerwache am Ratzengraben.
- Präsentation der Fahrzeuge und Gerätschaften z.B. bei Heimatfesten, Veranstaltungen des Stadtmarketings und weiteren Events, um den Menschen zu zeigen wie Feuerwehr früher funktionierte.
- Öffnung der Räume zu speziellen Stadtführungen, für Schulklassen und zu bestimmten Regelterminen für die Öffentlichkeit.
- Unterbringung und Präsentation von historischen Gerätschaften der Feuerwehr Memmingen.
- Überschaubare Aufwendungen und vor allem geringe Kosten für die Stadt (lediglich die sowieso anfallenden Gebäude-Erhaltungskosten, wie z.B. Sanierung der Tore), die z.B. durch den Verkauf des Hühnerberggebäudes mehr als kompensiert werden könnten. Anfallende Schönheitsreparaturen können vom Verein übernommen werden. Vielleicht könnte aus dem Gebäude am Hühnerberg auch eine Erinnerungsstätte an den einst am Hühnerberg befindlichen Stalag VII B entstehen.

Unsere Vorstandschaft ist gerne zu zeitnahen Detailgesprächen bereit, um Realisierung, Umfang und Ausgestaltung, sowie einen möglichen Zeitplan mit den Verantwortlichen der Stadt Memmingen zu besprechen.



„Historische Feuerwache“ am Ratzengraben - Fotomontage

Unsere Altstadt muss belebt werden

**Wir von der Interessengemeinschaft alter Memminger
Feuerwehrfahrzeuge stehen mit unserem Projekt bereit.
Lassen Sie uns starten !**

Rainer Dietrich 1. Vorsitzender
rainer.dietrich@gmx.de
Tel. 0170 4890561



Besuchen Sie auch unsere Homepage und informieren Sie sich über die Historie der alten Memminger Feuerwehrfahrzeuge und unsere Aktivitäten.

www.alte-mm-fw-fzg.de

Fahrplan für die nächsten 15 Jahre

Stadtentwicklung Stadtrat segnet Maßnahmenkonzept der Vorbereitenden Untersuchung der Altstadt ab. Bei der Vorstellung der ersten planerischen Schritte flammt Diskussion um ein bereits abgehaktes Thema noch einmal auf

VON BRIGITTE HEFELE-BEITLICH

Memmingen Wo liegen die Stärken der Innenstadt? Wo hat sie Verbesserungspotenzial? Seit März 2019 läuft in Memmingen die Vorbereitende Untersuchung (VU) Altstadt mit dem Ziel, ein Konzept für die künftige Innenstadtentwicklung zu erarbeiten. Nun hat das Plenum des Memminger Stadtrats beschlossen, die dabei gesammelten Anregungen in den nächsten 15 Jahren umzusetzen und damit einen wichtigen Punkt unter diesen Prozess gesetzt. Allerdings gab es vor der Abstimmung zum Maßnahmenkonzept der VU eine längere Diskussion zu einem Thema, das eigentlich schon beschlossene Sache war: den autofreien Weinmarkt.

Weil sie nicht persönlich dabei sein konnte, wandte sich Sylvia Haines vom mit der VU beauftragten Architektur- und Stadtplanungsbüro Haines-Leger (Würzburg) per Video an die Stadträte. Sie ließ die ersten beiden Stufen des zweijährigen Prozesses noch einmal Revue passieren, in denen Bürger, die Verwaltung und der Stadtrat in verschiedenen Beteiligungsforen ihre Ideen eingebracht hatten. In einer ersten Bestandsanalyse wurden in Fragebogenaktionen, einer Bürgerwerkstatt und Klausurtagungen des Stadtrats unter anderem Leerstände, Denkmalschutzthemen, der Sanierungsstand der Altstadt, der Verkehr und Grünflächen als Handlungsfelder angegeben. Dabei stellte sich heraus, dass sich die Wünsche von Bürgern und ihren Vertretern durchaus deckten: Mehr Leben in die Stadt bringen, die Problemzonen Rosenviertel und Südstadt in Angriff nehmen oder den Stadtbach besser inszenieren wurden beispielsweise als Ziele genannt.

In einer zweiten Stufe – wegen Corona waren die Bürger da nur noch online beteiligt – verdichteten

„Wer sind denn die Beteiligten? Die fünf, sechs Geschäfte am Weinmarkt? Alle Einzelhändler? Oder die gesamte Bevölkerung?“

Stadtplaner Jens Weißfloch zur Forderung, „die Beteiligten“ zum Weinmarkt zu befragen



Die gesamte Memminger Altstadt, inklusive Stadtmauer und Stadtgraben, ist jetzt ein zusammenhängendes Sanierungsgebiet. Dort sollen in den nächsten 15 Jahren die erarbeiteten Maßnahmen der Vorbereitenden Untersuchung Altstadt umgesetzt werden.

Foto: Thomas Weigert

sich die Themen in einem Rahmenplan mit drei räumlichen Handlungsschwerpunkten: der West-Ost-Achse unter dem Thema „Verkehrsberuhigung und Gestaltung“, der Nord-Süd-Achse unter dem Stichwort „Entwicklung und Stärkung“ und der Altstadt Südwest mit der Aufgabe „Sanierung und Wohnumfeldgestaltung“.

Nun beginnt der dritte und abschließende Teil der VU Altstadt, in dem dieser Rahmenplan umgesetzt werden soll. In einer Klausurtagung im Januar hatte der Stadtrat die ins Auge gefassten Projekte in eine zeitliche Reihenfolge gebracht. Zu den kurzfristig anvisierten gehören etwa das Rosenviertel, die Aufwertung der Hohen Wacht, mehr und attraktivere Spielplätze, ein Infopoint zur Stadtmauer am Einlass, ein Leer-

standsmanagement, die Bewerbung um eine Landesgartenschau, eine Sanierungsberatung für Bürger oder die Kramerzunft – und eben der seit vielen Jahren kontrovers diskutierte autofreie Weinmarkt: In spätestens fünf Jahren sollen dort nur noch Busse fahren dürfen, hatte der Stadtrat nach langer Diskussion im Dezember mit 21 zu 14 Stimmen beschlossen. Und genau diese Diskussion flammte nun noch einmal auf. Zuvor hatte Uwe Weißfloch, Leiter des Stadtplanungsamtes, darauf hingewiesen, dass die abschließende Bürgerveranstaltung noch ausstehe, aber die Trägerbeteiligung schon erfolgt sei. Dazu zählt auch die IHK, die den Weinmarkt-Beschluss ebenfalls kritisch sieht.

Als erstes meldete sich Horst Hols als CSU/FDP-Fraktion zu

Wort. Er beantragte, die Sperrung des Weinmarktes für den Autoverkehr angesichts der Auswirkungen von Corona auf den Einzelhandel noch einmal zurückzustellen, „damit wir den gesamten Beschluss mittragen können“. Auch Uwe Rohrbeck (CRB) forderte, die Sperrung noch auszuklammern aus dem Maßnahmenkatalog, weil sie „eine fatale Signalwirkung in der Pandemie“ habe. Vehement für den autofreien Weinmarkt plädierten Hans-Martin Steiger und Matthias Ressler von der SPD. „Das war ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts. Wenn wir jetzt auf die Schnelle eine Rolle rückwärts zu diesem lange diskutierten Beschluss machen, lacht doch die ganze Stadt“, sagte Steiger. Ressler zeigte sich überzeugt, dass gerade eine Altstadt

ohne Autoverkehr den Handel stützt. Professor Dieter Buchberger (Die Grünen) sagte, die Sorge um die Geschäfte sei sicherlich nicht kleinzureden, aber Untersuchungen des Bayerischen Einzelhandelsverbands hätten ergeben, dass die am besten frequentierten Lagen die schlechteste Erreichbarkeit mit dem Auto haben.

Gottfried Voigt (FW) führte ins Feld: „Ich bin ein leidenschaftlicher Weinmarkt-Durchfahrer und habe dagegen gestimmt. Aber wir sollten diese Rolle rückwärts nicht machen, das hat auch etwas mit Demokratie zu tun.“ Der Antrag, den Weinmarkt als Impulsprojekt zurückzustellen, wurde schließlich mit 20 zu 17 Stimmen abgelehnt und das Maßnahmenkonzept mit zwölf Gegenstimmen angenommen.

Bis zu 100 neue Wohnungen am Hühnerberg

Beschluss Stadtrat ändert Bebauungsplan zugunsten der Aufstockung von bestehenden Gebäuden und Neubauten. Dabei sind verkehrsberuhigte Bereiche und ein Quartiersplatz vorgesehen. Auch ein historisches Erbe wird berücksichtigt

VON BRIGITTE HEFELE-BEITLICH

Memmingen Was der Bauausschuss des Memminger Stadtrats kürzlich einstimmig beschlossen hat, fand nun auch breite Zustimmung im Plenum des Gremiums: Das Industrie- und Gewerbegebiet Nord kann auf beiden Seiten der Europastraße um insgesamt etwa 21,4 Hektar wachsen. Dafür wurde der Flächennutzungsplan entsprechend geändert und für einen Teil der Fläche ein Bebauungsplan aufgestellt, in dem auch ökologische Aspekte berücksichtigt sind (wir berichteten bereits ausführlich). Ein mehrere Meter breiter Grünstreifen mit Bäumen und Blühwiesen an der Europastraße soll die Einfahrt in die Stadt markieren. Thema in der Sitzung waren zudem die Bebauungspläne „Am Hühnerberg“, „Baumviertel“ und „Blumensiedlung“.

Gegen eine Erweiterung des Gewerbegebiets stimmte lediglich Stadtrat Professor Dr. Dieter Buchberger (Grüne). Er fände sie zwar im Prinzip gut, sagte er, aber man solle jetzt erst einmal das Gelände am Allgäu Airport nutzen, das die Stadt gekauft habe. Dem hielt Stadtrat Matthias Ressler (SPD) entgegen: „Wir wollen doch nicht aus Jux und Dollerei Boden versiegeln, wir werden zukünftige Aufgaben nicht ohne zusätzliches Gewerbe stemmen können.“ Das geplante Kombi-bad, das neue Klinikum oder die Aufgaben, die in der Vorbereitenden Untersuchung (VU) Altstadt festgelegt wurden, führte er dazu auf. „Wir sind auch dafür, in Memmingerberg etwas zu planen, aber erst einmal müssen wir die wenigen Flächen, die es in Memmingen noch gibt, weiterentwickeln“, sagte der Fraktionsvorsitzende.

● **Hühnerberg:** Wo kann die Stadt neuen – und bezahlbaren – Wohnraum schaffen? Dieses drängende Thema beschäftigt den Stadtrat immer wieder. Im Plenum wurden jetzt die Pläne für eine Nachverdichtung des Wohngebiets „Am Hühnerberg“ einstimmig abgesegnet. Beschlossen wurde, dass dort bestehende Gebäude auf bis zu vier Etagen aufgestockt werden können



Der Rübzahlplatz am Hühnerberg ist auch ein besonderer Erinnerungsort in Memmingen: Dort stand das Kriegsgefangenenlager Stalag VII B, in dem später die ersten Heimatvertriebenen unterkamen.

Foto: Uwe Hirt

und auch Neubauten bis zu dieser Höhe möglich sind. Memmings leitender Stadtplaner Jens Weißfloch betonte, dass bei dieser Nachverdichtung die vorhandenen Grünstrukturen erhalten bleiben und zudem neue, verkehrsberuhigte Bereiche und ein zentraler Quartiersplatz entstehen sollen.

Etwa 100 neue Wohnungen wären Am Hühnerberg möglich, sagte Weißfloch. Die Stadt ist bereits Eigentümerin mehrerer Grundstücke und Häuser und hat zudem Grund beim Rübzahlplatz zurück erworben. Mit den anderen Eigentümern ist die Verwaltung im Gespräch, um ein schlüssiges Konzept für das gesamte Quartier zu entwickeln.

Nicht vergessen werden soll dabei, dass der Hühnerberg ein besonderer Erinnerungsort in Memmingen ist: Er war Standort des Kriegsgefangenenlagers Stalag VII B und nach dem Krieg Anlaufstelle für die ersten Heimatvertriebenen, die in großer Zahl in die Stadt kamen. Sie bezogen die einstigen Gefangenenlager. Momentan wird deshalb geprüft, welche der Häuser am Rübzahlplatz möglicherweise als Bau- und Denkmäler erhalten bleiben sollen. Ein Bürger regte an, dass die Stadt dort eines der historischen Gebäude (oder wenigstens einen Teil davon) erwerben und erhalten solle, um darin einen Erinnerungsort oder eine kleine Gedenkstätte einzurichten.

Erhalten bleiben soll nach einem Wunsch aus der Bürgerschaft auch das ehemalige Feuerwehrhaus am Hühnerberg aus der Nachkriegszeit. „Das ist im neuen Bebauungsplan als Abriss eingezeichnet, aber es ist noch nichts entschieden“, sagte dazu Weißfloch. Genutzt wird es derzeit von der Interessengemeinschaft alter Feuerwehrfahrzeuge, die in der ehemaligen Außenwache einen Teil ihrer Oldtimer aufbewahrt.

● **Baumviertel:** Das Gebiet zwischen Dr.-Karl-Lenz-Straße, Ellerbachstraße und Buxheimer Straße, das sogenannte Baumviertel, wird auf Empfehlung des Bauausschusses als

Misch- beziehungsweise Gewerbegebiet klassifiziert. Damit ist dort entsprechend dem Memminger Einzelhandelskonzept, das im Juli 2020 beschlossen wurde, künftig die Ansiedlung von Geschäften mit innenstadtrelevanten Sortimenten ausgeschlossen.

● **Blumensiedlung:** Gleiches gilt für die „Blumensiedlung“ zwischen Dr.-Karl-Lenz-Straße und Ellerbachstraße. Auch diese „städtebauliche Randlage“ wird künftig als Gewerbegebiet festgelegt und somit auch dort Einzelhandelsbetriebe mit Sortimenten des Innenstadt- und Nahversorgungsbedarfs nicht zulässig.

Autofreier Weinmarkt erneut in der Diskussion

Gesamte Altstadt wird Sanierungsgebiet

Memmingen – In der Plenar-sitzung des Stadtrates vom vergan-genen Montag wurde beschlossen, die gesamte Altstadt zum Sanie-rungsgebiet zu machen. Das bis-herige Sammelsurium von sechs ausgewählten Gebieten innerhalb der Memminger Altstadt wurde aufgehoben. Stattdessen soll der gesamte Bereich zwischen Kaiser- und Königsgraben im Westen, Kuh-berg und Kohlschanze im Norden, Bahnhofstr. im Osten und Kempfer Tor im Süden als einheitliches Sa-nierungsgebiet ausgewiesen wer-den.



Mit der Erweiterung des Sanierungsgebietes auf die gesamte Altstadt gehört nun beispielsweise auch die Ulmer Straße im Nordwesten dazu.

Foto: Tom Otto

Im Juli 2018 beschloss der Memminger Stadtrat die Einlei-tung von Vorbereitenden Unter-suchungen (VU) für die Altstadt von Memmingen. Die bestehen-den, förmlich festgelegten Sa-nierungsgebiete sollen inhalt-lich fortgeschrieben werden und eine räumliche Ausweitung erfahren. Inhaltliches Ziel ist die

Erarbeitung eines neuen Hand-lungskonzeptes für die künftige Innenstadtsanierung in Mem-mingen. Die Vorbereitenden Un-tersuchungen erfolgen im Städ-tebauförderungsprogramm „Le-

ben findet Innenstadt - Aktive Zentren“.

Mehrere Handlungsfelder

Das dazu gehörende Maßnah-menpaket gliedert sich in die räumlichen Handlungsfelder:

West-Ost-Achse „Verkehrsberu-higung und Gestaltung“, Altstadt Süd-West „Sanierung und Woh-numfeldgestaltung“, Nord-Süd-Achse „Entwicklung und Stär-kung“ sowie Stadtgraben und Stadtmauer.

Als thematische Handlungsfel-der sind dort vorgesehen: Grün-und Freiflächen, Strategien und Konzepte, Gebäudesanierung, Mobilität und Verkehr sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums.

Für das Sanierungsgebiet wur-de das so genannte „vereinfach-te Verfahren“ beschlossen. Das heißt, für die Grundstückseigen-tümer fallen keine Ablösekosten durch Wertsteigerung an. Die Stadt erhält ein Vorkaufsrecht bei geplanten Verkäufen; Sanie-rungskosten können bis maximal 30.000 Euro bezuschusst werden und nach Paragraph 7b des Ein-kommenssteuergesetzes

(Fortsetzung Seite 2)